

# Aufforstungsprojekt am Stauberengrat ist auf gutem Weg

Kurz vor der Pensionierung führte Revierförster Hans Tinner noch einmal durch das Vorzeigeprojekt.

Corinne Hanselmann

**Frümsen** Zum letzten Mal begrüßte Revierförster Hans Tinner am Freitagvormittag zur jährlichen Begehung des Aufforstungs- und Verbauungsprojekts am Stauberengrat. Mit dabei war auch sein Nachfolger Simon Zürcher. Er übernimmt, wenn Hans Tinner Ende Monat in Pension geht. Das Anfang der 1990er-Jahre gestartete Projekt ist eine der grössten Gleitschneeschutzverbauungen im Alpenraum. Noch können die gepflanzten Bäume die Funktion der Dreibeinböcke nicht übernehmen, sie sind aber auf gutem Weg dazu.

Der Revierförster informierte die an der Begehung anwesenden Vertreter verschiedener Behörden, dass die



Hans Tinner erklärte, wie die Dreibeinböcke gebaut werden. Bild: Corinne Hanselmann

Bauarbeiten grundsätzlich abgeschlossen sind. Rund 8000 Dreibeinböcke wurden in den vergangenen 30 Jahren zwischen Sax und Sennwald erstellt, wobei ein Teil bereits erneuert werden musste. Der Schwerpunkt liegt jetzt auf dem Unterhalt der Verbauungen und der Pflege des entstehenden Waldes. Punktuell sind kleine Erweiterungen mit Dreibeinböcken nötig, etwa wenn Bereiche abzurutschen drohen. «Zudem wird dem Jungwuchs Platz verschafft und wenn Pflanzen im Winter durch Schnee umgedrückt werden, stellen wir sie im Frühling wieder auf», erklärte Tinner. Die Unterhaltsarbeiten kosten jährlich rund 100 000 Franken. Getragen wird das Projekt durch Bund, Kanton und Gemeinde. **3**